

JAHRESBERICHT 2025

Seit 1963 finanziert und begleitet fepa engagierte Menschen im südlichen Afrika auf ihrem Weg zu mehr Gerechtigkeit und Selbstbestimmung. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen setzen wir uns 2025 für die Stärkung der Jugend, Frauenrechte und eine nachhaltige Landwirtschaft ein.

Im Jahr 2025 standen wir vor aussergewöhnlichen Herausforderungen: Das Umfeld für die internationale Zusammenarbeit hat sich deutlich verschlechtert. Besonders betroffen sind jene Bereiche, die für unsere Arbeit zentral sind: Frieden, Demokratie und Menschenrechte. Sowohl die finanziellen als auch die politischen Rahmenbedingungen haben sich spürbar eingetrübt. Das hat den fepa und unsere Partner:innen im südlichen Afrika empfindlich geschwächt.

Vor diesem Hintergrund erwiesen sich die Ziele unserer 2024 eingeleiteten Wachstumsstrategie als nicht realisierbar. Dank des grossen Engagements des Vorstands, der beiden Co-Geschäftsleiter:innen sowie der fepa-Unterstützer:innen konnte fepa stabilisiert und für die Zukunft gesichert werden.

Gleichzeitig setzte das Jahr wichtige positive Akzente: Der zweiwöchige Austauschbesuch mit Kumbi Kahiya sowie unsere konsequente Solidarität mit den Partnerorganisationen im südlichen Afrika waren von grosser Bedeutung. Diese Arbeit verlangte Flexibilität und auch Mut bei der Finanzierung.

Dieses Engagement wurde getragen und bestätigt durch den unermüdlichen Einsatz unserer Partnerorganisationen sowie durch die breite Unterstützung in der Schweiz. Danke!



Fünf Jahre nach ersten Workshops zum nachhaltigen Landmanagement steuert die Gemeinschaft in Chibuwe ihre Beweidungspläne selbstständig.

2025 trat zudem eine lange angekündigte Gesetzesänderung in Kraft, die die staatliche Kontrolle über zivilgesellschaftliches

Engagement deutlich ausweitet. Organisationen, die sich für soziale und politische Verbesserungen einsetzen, sind seither mit strengeren Auflagen konfrontiert. Auch unsere Partnerorganisationen sind davon betroffen und müssen erhebliche Ressourcen aufwenden, um die neuen rechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Für eine starke Jugend

Junge Menschen haben die Kraft, ihre Zukunft selbst zu gestalten – wenn sie die richtigen Chancen bekommen. Unsere Partnerorganisationen setzen sich dafür ein, junge Menschen nicht nur fachlich auszubilden, sondern sie auch in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Am Kuwadzana Skills Training Centre (KSTC) setzten wir 2025 das erste Jahr einer Wachstumsperiode um. Mit mehr als verdoppeltem Budget stärkte sich das Team in seinen fachlichen Kompetenzen und administrativ. Zwei Ausbildungsgänge konnten in einem zusätzlichen Stadtgebiet besucht werden. Ein neuer Kurs für Pflegehilfe wurde erfolgreich eingeführt und ein Container und Computer angeschafft, dank dem ab Frühling 2026 alle Absolvent:innen und die jungen Leute in der Gemeinschaft Zugang zu digitalen Bildungsmöglichkeiten erhalten.

Kuwadzana Skills Training Centre (KSTC)

Was: Berufsausbildung und Lebensschule für marginalisierte Jugendliche

Wo: Townships Kuwadzana & Hopely, ausserhalb Harare, Simbabwe

- 88 Schüler:innen machten 2025 eine Ausbildung beim KSTC. Insgesamt 59 schlossen ab (46 junge Frauen, 13 junge Männer).
- fepa-finanzierte Stipendien in der Höhe von fast USD 15 000, sorgten dafür, dass es keine Studienabbrüche aus finanziellen Gründen gab.

Dangwe Arts and Culture Centre

Was: Frühförderung von Kindern

Wo: Satellitenstadt Chitungwiza, Simbabwe

- Wochentägliche Vorschule für 30 Kinder aus marginalisierten Haushalten.
- Täglich zwei Mahlzeiten mit gesunden Nahrungsmitteln, weitgehend aus eigenem Permakulturgarten.



Morgenkreis in der Vorschule von Dangwe

Die partnerschaftliche Arbeit von fepa ermöglichte 2025:

- 118 Kindern und Jugendlichen eine ganzjährige Ausbildung;
- 140 jungen Menschen eine mehrtägige Ausbildung und Mentoring für ihr Empowerment in diversen Lebensbereichen;
- 102 Überlebenden von geschlechtsspezifischer Gewalt psychosoziale Beratung und Unterstützung;
- 3643 jungen Menschen Mentoring, Unterstützung und Ausbildungen für ihr kontinuierliches Engagement zugunsten von mehr Geschlechtergerechtigkeit;
- 4200 Familien, ihre Einkommen in der ländlichen Wirtschaft zu verbessern;
- 21 Organisationen und 128 projektumsetzenden Personen (bezahlt oder freiwillig), sich kompetent für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Simbabwe, Mosambik und Südafrika einzusetzen.

Simbabwe

In Simbabwe war das Leben 2025 für viele Menschen ökonomisch etwas berechenbarer als in den Vorjahren. Nach einer langen Dürreperiode konnte endlich wieder eine Ernte eingefahren werden, und die Inflation stabilisierte sich auf einem vergleichsweise erträglichen Niveau.

Gleichzeitig blieben die strukturellen Herausforderungen bestehen: Weit verbreitete Armut und eine unzureichende Grundversorgung prägen weiterhin den Alltag und die Zukunft dieser sehr jungen Gesellschaft mit einem Durchschnittsalter von rund 20 Jahren. Bildung, Gesundheit und andere soziale Dienste standen weiter unter Druck. Die anhaltende Schuldenkrise, erhebliche Defizite im politischen System – insbesondere bei der Verteilung und Verwendung öffentlicher Mittel – sowie der Rückgang internationaler und bilateraler Programme verschärften die Situation zusätzlich.

Youth Empowerment and Transformation Trust (YETT)

Was: Förderung von Jugendorganisationen und jungen Führungskräften

Wo: Harare und gesamtes Simbabwe

- 2025 wurden 4 Jugendorganisationen mit Projektbeiträgen und Mentoring gestärkt. Das Mentoring umfasste auch Lernbesuche bei anderen Organisationen sowie einen «Lerngipfel» für Jugendorganisationen.
- YETT hat 2025 die Sichtbarkeit des gesellschaftlichen Engagements von jungen Leuten deutlich erhöht. Mehr als 50 Artikel wurden breit zur Kenntnis genommen.



Für Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit

Die Arbeit in diesem Bereich war 2025 erneut besonders intensiv. Diese Arbeit lebt wesentlich von der Vernetzung engagierter Menschen – Frauen wie Männer. Zurückgezogene Finanzierungszusagen schwächten 2025 viele Organisationen. Diese Ausfälle konnten wir nur teilweise auffangen.

Dennoch war die Arbeit wirksam: Das gestiegene öffentliche Bewusstsein – unsere Partner:innen erreichten über 100 000 Menschen – sowie konkrete Angebote zur Unterstützung bei geschlechtsspezifischer Gewalt leisteten einen bedeutenden Beitrag zur Prävention in den Gemeinschaften.

Es hat sich ausgezahlt, dass wir über Jahre in Netzwerke, Wissen und Strukturen investiert haben.

Ein Beispiel ist die Arbeit von *Girls Empowerment Network Zimbabwe*: Mit dem «Smart Girls Nest» entstand 2025 an strategischer Stelle eine Bibliothek und ein Computerlabor. Ein intensiver Austausch ermöglichte es, gemeinsam innovative Betriebskonzepte zu entwickeln und die Planung eines Frauenhauses voranzutreiben.

Die *Community of Practice zu SDG 5* umfasste sieben Organisationen, wobei fepa seine koordinierende Rolle weiter reduzieren konnte.

Gleichzeitig gab es Rückschläge: Das jährliche Camp für junge Frauen musste ausfallen. Besonders gravierend war die Situation rund um das Women Advocacy Project, das aufgrund politischer Repression seine Arbeit weitgehend einstellen musste. Damit wurde auch ein vielversprechendes Sozialunternehmen geschwächt, das über 100 Mädchen den Schulbesuch ermöglichte und Schutz vor Frühverheiratung bot.

Girls and Women Empowerment Network (GWEN)

Was: Förderung von Mädchen und jungen Frauen durch ganzheitliche Ansätze unter Einbeziehung der Familie und der Gemeinschaft

Wo: Satellitenstadt Chitungwiza, ländliches Seke und Beatrice, ausserhalb Harare, Simbabwe

- 41 Fälle mit Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt wurden betreut, begleitet und teils an andere Anlaufstellen und Behörden vermittelt.
- 60 Familien bei der Konfliktbewältigung begleitet
- Bei Schulbesuchen profitierten 1109 Mädchen von Stoffbinden sowie Aufklärungsarbeit z.B. zu sexueller Gesundheit.

Platform for Youth and Community Development (PYCD)

Was: Testphase für psycho-soziale Unterstützung und Beratung

Wo: Chipinge im Südosten von Simbabwe

- Zwei erfahrene PYCD-Angestellte haben eine zweijährige zertifizierte Counselling-Ausbildung weitergeführt und ihre Fähigkeiten in der psychosozialen Betreuung erweitert.

fepa-Praktiker:innen-Gemeinschaft zu Geschlechtergerechtigkeit (#SDG5 UBUNTU CoP ZW)

Was: Zusammenschluss von Basisorganisationen für gemeinsame Aktivitäten und Aktivismus im Bereich Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit

Wo: Mitglieder aus ganz Simbabwe

- 7 Organisationen beteiligten sich an Austauschaktivitäten unter dem Motto #SDG5 UBUNTU CoP ZW: «Ein kollektiver Weg zur Erreichung des UN-Nachhaltigkeitsziels 5 in Simbabwe.»
- Highlight waren die lokalen Aktivitäten rund um die «16 Tage gegen Gewalt an Frauen».

Für eine nachhaltige Landwirtschaft

Nach den wiederholten Dürrejahren bis 2024 brachte 2025 für viele Bäuer:innen in den trockenen Tieflagen von Simbabwe erstmals wieder eine Ernte. Die langfristigen Schäden bleiben jedoch deutlich sichtbar – und werden dies voraussichtlich auch in den kommenden Jahren tun. Saatgutbestände und ein grosser Teil der Nutztiere sind verloren gegangen, und auch die natürlichen Ökosysteme haben sich bislang nur teilweise erholt; dies zeigt sich etwa an der weiterhin geringen Artenvielfalt.

Die Mitglieder des Chaseyama Permakultur-Klubs stehen damit vor einem Wettlauf gegen die Zeit – oder genauer: gegen die fortschreitenden Folgen der Klimakrise. Bei Poret verfolgten wir 2025 einen konzentrischen Ansatz: Im Zentrum stand das Team mit seinen Kompetenzen, darum das Trainingszentrum als Leuchtturm, daran anschliessend Dörfer auf dem Weg zu «Eco-villages» und darüber hinaus ein Netzwerk von inzwischen über 90 Dörfern. Getragen wurde diese Arbeit von Trainings-, Beratungs- und Moderationsangeboten. Zunehmend rückte dabei auch das Management von Wasserressourcen in den Fokus.

Die Dimension der Aufgaben ist enorm und erforderte intensive Begleitung und Koordination. Das Team von Poret arbeitete oft über der Belastungsgrenze. Auf dessen Initiative hin haben wir gemeinsam mit zentralen Partner:innen erste Schritte in Richtung einer Teilrestrukturierung eingeleitet.

Im Hochland von Chipinge konnten wir die eindrücklichen Ergebnisse des von jungen Menschen getragenen Green Institute erleben. Während der Erntezeit wurde sichtbar, wie das Projekt rund 80 Frauen den Zugang zu eigenem Land und damit zu verbesserter Ernährungssicherheit ermöglicht.

PORET und Green Institute

Was: Ökologische Landwirtschaft für Kleinbäuerinnen

Wo: Chimanimani, Manicaland, Simbabwe

- Über 20 000 Personen nahmen an fast 1250 Veranstaltungen von Poret und dem Chaseyama Permaculture Club teil.

Mosambik

Nothilfe im Krisengebiet Cabo Delgado

Die Lage im Norden von Mosambik, wo wir seit 2021 gemeinsam mit unserem Partner Associação Cultural Novos Horizontes (ACNH) in der Friedens- und Bildungsarbeit tätig sind, blieb 2025 instabil. Landesweit gingen die Spannungen nach den Wahlen Ende 2024 weiter. Gleichzeitig wurde die Gewalt im Zusammenhang mit Landrechten und Rohstoffabbau erneut international sichtbar.

Kurz vor Jahresbeginn traf zudem ein weiterer schwerer Sturm – «Chido» – das Land. Dabei wurden auch die Gebäude des von ACNH mit Unterstützung von fepa aufgebauten Landwirtschaftsbetriebs zerstört. Ein Neuanfang wurde notwendig, der bis zur zweiten Jahreshälfte weit vorangeschritten war. Die Nutztierhaltung konnte wieder aufgenommen werden. Die Hoffnung, damit eine nachhaltige Finanzierungsquelle für ACNH zu schaffen, hat sich jedoch vorerst noch nicht erfüllt.

Associação Cultural Novos Horizontes (ACNH)

Was: Konfliktbewältigung in lokalen Gemeinschaften und eigener Landwirtschaftsbetrieb zur mittelfristigen Existenzsicherung unabhängig von Projektbeiträgen. Im Zentrum der Arbeit von ACNH steht weiterhin das Bildungstheater in den Gemeinschaften

Wo: Cabo Delgado im Norden von Mosambik

- Wiederaufbau Landwirtschaftsbetrieb, Zisternenbau.
- Partizipatives Theater, mit insgesamt 18 Aufführungen mit einigen tausend Besuchenden in 5 Dörfern.

Südafrika

Südafrika blieb 2025 von tiefen strukturellen Ungleichheiten geprägt. Das Wirtschaftswachstum war schwach und ungleich verteilt. Hohe Arbeitslosigkeit, steigende Lebenshaltungskosten und eine fragile Energieversorgung bestimmten den Alltag der meisten Menschen. Besonders betroffen sind junge Leute: Inzwischen arbeitet mehr als die Hälfte von ihnen in informellen, unsicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Als wichtiges Zielland für Migrierende aus Simbabwe bleibt Südafrika zentral, zugleich ist der Druck auf sie hoch. Für viele bildet der «Zimbabwean Exemption Permit» (ZEP) die Grundlage eines prekären, aber legalen Aufenthalts. Nach kontroversen Debatten wurde dieser Status zunächst nur kurzfristig verlängert, im Oktober jedoch über 2026 hinaus gesichert.

Ein besonders drastisches Beispiel für die soziale Lage war der Umgang mit informellen Bergarbeitern: In einer stillgelegten Goldmine bei Stilfontein starben 2025 rund 80 Menschen an Hunger, Dehydrierung und fehlender medizinischer Versorgung, nachdem sie über Monate von Sicherheitskräften belagert wurden. Immerhin setzte ein Gericht im November ein wichtiges Zeichen, indem es die «Passkontrollen» durch die fremdenfeindliche Bewegung «Operation Dudula» untersagte.

In der Region der zentralen Karoo, wo auch unsere Partnerorganisationen tätig sind, übernahm der African National Congress (ANC) nach einem politischen Machtkampf das Bürgermeisteramt. Die lokalen Behörden arbeiten vergleichsweise effektiv, auch in peripheren Gebieten. Gleichzeitig entwickelt sich die Karoo zunehmend zu einem Hotspot spekulativer wirtschaftlicher Aktivitäten, die natürliche Ressourcen nutzen, deren Gewinne jedoch vor allem den Landbesitzenden zugutekommen, während die breite Bevölkerung kaum profitiert.

Central Karoo Farm Communities Association (CKFCA)

Was: Dachorganisation in der Zentralen Karoo von Gemeinschaften von Farmer:innen-Familien, die auf Farmen oder in kleinen Siedlungen entlang der Strassen leben

Wo: Provinz Western Cape, Südafrika

- Jugendarbeit: Einwöchiges Camp für 70 Jugendliche.

Advocacy und Informationsvermittlung

2025 konnte fepa seine Informationsarbeit insbesondere in den digitalen Medien deutlich stärken. Wöchentlich berichteten wir über zentrale Themen wie die Lebensrealität junger Frauen und die grossen Ungleichheiten beim Zugang zur digitalen Welt.

Ein Höhepunkt unserer Informationsarbeit war der November: Im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» besuchte Kumbi Kahiya die Schweiz. Über 500 Interes-

sierte und Fachpersonen nahmen an Veranstaltungen und Austauschformaten in kleinen und grossen Gruppen teil. An der Jahresversammlung stellten wir zudem ein internationales Kooperationsprojekt vor, das die Möglichkeiten (strassen-)künstlerischer Interventionen in der Arbeit mit Betroffenen von Unterdrückung und Gewalt aufzeigt. Und organisierten ein Benefizkonzert mit dem in der Schweiz lebenden simbabwischen Musiker Vee Mukarati.

Gemeinsam mit Partner:innen wie der KEESA und dem European Zimbabwe Network engagierten wir uns weiterhin für ein demokratisches Simbabwe und für gerechtere Beziehungen zwischen der Schweiz und dem südlichen Afrika.

Vereinsleben und Personelles

Das Co-Präsidium bestand 2025 aus Susanne Zurbuchen, Silvia Schönenberger und Helena Zweifel. Sie trafen sich zweimonatlich, zusätzlich zu den fünf Sitzungen und Retraiten mit dem Gesamtvorstand, bestehend aus Mickness Aeschlimann, Christian Nötzli, Katharina Morello, Roger Morgenthaler, Barbara Müller und Rita Kesselring. An der Mitgliederversammlung ist Herbert Schmid als neues Vorstandsmitglied gewählt worden. Bis dahin tagte er zusammen mit Blanca Steinmann in der GPK.

Auf der Geschäftsstelle arbeiteten Denise Staubli und Marcel Dreier als Co-Geschäftsleitung mit je 60 Stellenprozenten gut zusammen. Stephanie Roffler begleitete unsere südafrikanischen Partner:innen mit Weitsicht. Iria Mudimu hat unseren Auftritt in den sozialen Medien unterstützt. Céline Henzmann und Salsabil Khalifi leisteten tolle Arbeit als Praktikantinnen, vor allem bei der Vorbereitung und Durchführung des Austauschbesuches mit Kumbi.

Die letzten Monate des Jahres waren herausfordernd. Trotz grossem Einsatz und ausgezeichneten Kompetenzen konnte es die Co-Geschäftsleitung nicht verhindern, dass die Wachstumsstrategie von fepa zum jetzigen Zeitpunkt scheiterte. fepa musste per Anfang 2026 die Geschäftsstelle redimensionieren. Als Konsequenz verliess Denise Staubli per Ende Jahr fepa.

Auch 2025 haben Freiwillige und Fachleute, die zu solidarischen Preisen arbeiten, zu den Zielen und der Wirkung von fepa einen wichtigen Beitrag geleistet. So sind es am Ende über 1000 Stunden geworden.

Unser Jahresabschluss

Im 2025 waren wir – herausgefordert durch die Lücken, welche Projektabsagen durch andere Geber:innen in Simbabwe hinterliessen – vermehrt bereit, Vorauszahlungen an Partnerorganisationen zu leisten. Wir konnten nicht alle Projekte zeitnah refinanzieren, befreiten uns Ende Jahr aber dennoch aus dem schwierigen finanziellen Engpass. fepa mobilisierte wiederum mehr als eine halbe Million Franken für unsere Arbeit. Der starke Franken half uns dabei, dass wir erstmals seit vielen Jahren über eine halbe Million USD direkt an unsere Partnerorganisationen transferieren konnten. Das Jahr haben wir mit einem kleinen Verlust beim Eigenkapital von unter 1000 Franken weitgehend ausgeglichen abschliessen können. Damit bleibt das leider niedrige Organisationskapital bei rund 50 000 Franken.

Kumbi im Gespräch mit dem fepa Team während dem Austauschbesuch im November



Vee Mukarati und sein Trio Dzinzi spielten am 29.11.2025 in Bern für fepa

fepa-Jahresbericht 2025:
Ergänzende Informationen
fepafrika.ch/jahresbericht



Betriebsrechnung 31.12.25 Vorjahr

Betriebsertrag

Erhaltene Zuwendungen

Zweckgebundene Zuwendungen	240 117.42	277 517.67
Freie Zuwendungen	210 221.00	128 036.73
Total Zuwendungen	450 338.42	405 554.40

Beiträge der öffentlichen Hand 37 800.00 77 800.00

Übriger Ertrag

Materialverkauf	0.00	365.95
Studienreise	0.00	27 070.80
Diverse Einnahmen	2 966.25	0.00
Total übriger Ertrag	2 966.25	27 436.75

Total Betriebsertrag 491 104.67 510 791.15

Betriebsaufwand

Direkter Projektaufwand

Projektaufwand	-356 905.23	-248 555.21
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-95 841.38	-82 244.01
Total direkter Projektaufwand	-452 746.61	-330 799.22

Information und Werbung

Werbematerialien, Information	0.00	-1 539.66
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-51 121.34	-46 166.42
Total Information und Werbung	-51 121.34	-47 706.08

Administrativer Aufwand

Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-40 473.91	-50 760.77
Total administrativer Aufwand	-40 473.91	-50 760.77

Total Betriebsaufwand -544 341.86 -429 266.07

Betriebsergebnis -53 237.19 81 525.08

Finanzerfolg -327.49 -325.30

Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals -53 564.68 81 199.78

Zuweisung Projektfonds	-287 917.42	-355 317.67
Entnahme Projektfonds	340 589.70	222 839.29
Total Veränderung Fondskapital	-52 672.28	-132 478.38

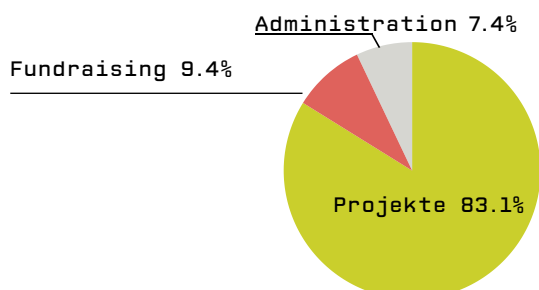
Jahresergebnis vor

Veränderung Organisationskapital	-892.40	-51 278.60
Veränderung Organisationskapital	892.40	51 278.60

Jahresergebnis nach

Veränderung Organisationskapital 0.00 0.00

Mittelverwendung



Bilanz 31.12.25 Vorjahr

Aktiven

Flüssige Mittel	191 003.18	250 205.14
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0.00	0.00
Sonstige kurzfristige Forderungen	21 920.41	22 299.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	5 400.00
Total Umlaufvermögen	212 923.59	277 904.14

Darlehen	34 053.07	25 375.56
Total Anlagevermögen	34 053.07	25 375.56

Total Aktiven 246 279.66 303 279.70

Passiven

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1 026.54	2 163.52
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	12 674.27	10 142.65
Kurzfristige Verbindlichkeiten	13 700.81	12 306.17
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6 381.00	10 514.00
Langfristige Verbindlichkeiten	6 381.00	10 514.00
Total Fremdkapital	20 081.81	22 820.17

Fondskapital

Südafrika	14 584.22	20 000.00
Simbabwe	161 562.19	205 333.56
Mozambique	0.00	3 255.25
Tansania	0.00	229.88
Total Fondskapital	176 146.41	228 818.69

Organisationskapital

Erarbeitetes freies Kapital	50 748.44	51 640.84
Total Organisationskapital	50 748.44	51 640.84

Total Passiven 246 976.66 303 279.70

Informationen zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung entspricht den Richtlinien der KernFER sowie Swiss GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Berechnung des administrativen Aufwandes

Die Berechnung folgt der ZEWOW Methode. Der Betriebsaufwand wurde entlang der am 1.1.2018 in Kraft getretenen Richtlinien der ZEWOW zur Abgrenzung von Projekt-, Fund-

raising- und Administrationsaufwand abgegrenzt. Sämtliche Lohn und Infrastrukturkosten sind nach dieser Methode anteilig und auf der Basis einer detaillierten Stunden- erfassung zugewiesen.

Entschädigungen der leitenden Organe

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich.

Vollständige Jahresrechnung

Die vollständige revidierte Jahresrechnung mit Anhang veröffentlichen wir auf der Webseite fepafrika.ch/jahresrechnungen.

